

Zur Jugendarbeit

Sehr verehrte Damen und Herren,

es ist ziemlich genau drei Jahre her, dass ich eine Zusage für die Sommerakademie der Freiheit erhielt. Ich war 18 Jahre alt und politisch interessiert. Deswegen hatte ich mich über Empfehlungen bei der Akademie beworben. Trotzdem war ich sehr skeptisch, was mich in einer Woche unter Liberalen erwarten würde. Wer waren diese Liberalen? Die Hayek-Gesellschaft kannte ich noch nicht. Nicht einmal den Namen Hayek hatte ich bisher gehört.

Bei den Seminaren folgte dann eine Irritation auf die andere. Wie, Marx' Theorien sind Schwachsinn? Was, Mindestlohn verursacht Arbeitslosigkeit? Oh Gott, Staatsausgaben werden vom Steuerzahler finanziert? Ich zahle bei jedem Einkauf Steuern, obwohl ich noch nie in meinem Leben gearbeitet habe? Ich soll künftig die Hälfte meines Einkommens abgeben? Das kann doch nicht wahr sein! War ich Opfer eines Lehrerkomplots geworden? Oder einer Art Truman-Show? Zwölf Jahre Schulbankdrücken und so etwas war nicht einmal erwähnt worden.

Ich fragte mich, was ich wohl noch alles nicht wusste. Jede Diskussion mit anderen Teilnehmern und den Dozenten rückte irgendeinen neuen links-träumerischen Irrglauben bei mir zurecht. Als ich nach sieben Tagen wieder nach Berlin fuhr, hatte ich Feuer gefangen. Ich wollte noch mehr darüber erfahren, wie die Welt wirklich ist. Wo ich noch irrte. Also besuchte ich fortan alle Hayek-Veranstaltungen, die ich erreichen konnte. Ich wurde Mitarbeiterin des Hayek-Club Büros und Herr Prof. Dr. Habermann wurde mein Chef.

Freilich war ich damals auf den Veranstaltungen mit meinen 18/19 Jahren stets die jüngste. Bei den Hayek-Clubabenden traf ich auf Besucher zwischen 40 und 60 Jahren. Selbst bei den Juniorenkreisen bewegte sich das „Juniorenalter“ eher zwischen 30 und 40. Am Anfang war das in Ordnung. Aber ich verbrachte immer mehr Zeit bei diesen Events. Und wünschte mir immer mehr, mich auch mit Gleichaltrigen auszutauschen.

Das ist jetzt fast drei Jahre her und es hat sich seitdem einiges verändert. Der letzte Juniorenkreis Politik hatte fast ausschließlich Teilnehmer unter 30 und davon waren wiederum 8 nicht mal 20 Jahre alt. Im Hayek Club Berlin sitzen immer mehr Studenten und die letzte Winterakademie sah für Außenstehende vermutlich eher wie eine Uni-Seminargruppe aus. Der neuaufgezogene Juniorenkreis Publizistik hatte bei seinem ersten Termin im März keinen einzigen Teilnehmer über 25 und auch hier auf den Hayek-Tagen sehen Sie einige junge Gesichter im Publikum. Kurz: Es zieht immer mehr junge Leute zu den Veranstaltungen der Hayek-Gesellschaft. Doch das, verehrte Damen und Herren, war ein gutes Stück Arbeit.

Es ist nämlich gar nicht einfach, junge liberale Leute zu finden. Die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsene sind links. Sie haben das ja bei der Europawahl gesehen. 33 Prozent der unter 30-jährigen deutschen Wähler haben die Grünen gewählt. Alle linken Parteien zusammen kommen bei den unter 30-jährigen sogar auf 64 Prozent. Bei den U18-Wahlen sieht es ähnlich aus. Hier kommen in Gesamtdeutschland alle linken Parteien zusammen auf 60 Prozent. In meiner Heimatstadt Berlin sogar auf rund 70 Prozent.

Nach wie vor gehen viele Schüler jeden Freitag zu den Fridays For Future-Demos. Auch in meiner Uni hängen überall Plakate und Flyer, die mich zum Demonstrieren für's Klima auffordern wollen. Der Wahnsinn ist einfach omnipräsent. Erst letztens fand in Berlin dann auch noch eine riesige Demo für

die Enteignung der Deutsche Wohnen statt. Auch das war ein beliebtes Event für Jugendliche. „Seid froh, dass wir euch nur enteignen wollen“, stand auf einem Plakat.

Die Jugend wird immer radikaler. Das konnten wir nicht mit ansehen. Und so entwickelte Prof. Dr. Habermann einen Plan. Die Hayek-Gesellschaft sollte den linken Massenbewegungen etwas entgegensetzen. Sie sollte junge liberale Leute aus ganz Deutschland zusammenbringen. Damit sie sehen, dass sie nicht allein sind. Damit sie ihr Selbstbewusstsein stärken und gemeinsam lernen, in ihrem sozialistischen Umfeld Widerstand zu leisten. Mir vertraute Herr Habermann die Umsetzung dieses Plans an.

Als erstes Projekt habe ich einen Jugend-Hayek-Club in Berlin gestartet. Das maximale Alter der Teilnehmer habe ich auf 30 Jahre festgelegt und dann vor allem kräftig die Werbetrommel gerührt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten ist es mir inzwischen durch sehr viel Werbe- und Organisationsarbeit gelungen, die freien Abende zu einer viel besuchten Veranstaltungsreihe zu machen. Seit bald einem Jahr ist nun Pauline Schwarz die Organisatorin der freien Abende. Außerdem arbeite ich mit Apollo News zusammen. Bei unserem letzten freien Abend waren dann ganze 40 Teilnehmer unter 30 Jahren anwesend. Das war ein großer Erfolg.

Apollo News ist ein klassisch liberaler Schülerblog. Er wurde 2017 von Air Tuerkis gegründet. Er ist selbst Schüler und hat sich dieses Pseudonym zugelegt, um in seiner Berliner Schule unerkant zu bleiben. Air Tuerkis ist schon seit langem Stammesbesucher des Hayek-Clubs Berlin und hatte daher auch großes Interesse daran, mehr junge Leute in die Hayek-Gesellschaft zu bringen.

Während ich die freien Abende aufbaute, wählte er einen anderen Ansatz und gründete den Apollo-Blog. Inzwischen erscheinen bei Apollo News täglich zwei bis drei Artikel, die von 20 Autoren unter 18 Jahren geschrieben werden. Durch ihre Zusammenarbeit mit der Achse des Guten erscheinen auch dort pro Woche zwei Artikel von ihnen. Apollo News wird inzwischen viel gelesen. Immer wieder stoßen Schüler über's Internet dazu und wollen mitwirken.

Als die freien Abende schon gut besucht waren, übernahm ich zusätzlich 2017 die Organisation und 2018 die Leitung der Sommerakademie der Freiheit. Hier war, neben der umfangreichen Programmplanung, besonders wichtig, die Absolventen der Sommerakademie zu den weiterführenden Veranstaltungen der Hayek-Gesellschaft zu bekommen. Bisher sah man sie nur sehr selten dort wieder. Ich erzählte also auf der Sommerakademie den Teilnehmern schon etliches von den Juniorenkreisen. Da ich diese inzwischen ausgesprochen gut kannte, hat das sehr gut geklappt.

Wenn Sie heute einen Juniorenkreis der Hayek-Gesellschaft besuchen, werden Sie dort viele Sommerakademie-Alumni treffen. Dazu gibt es inzwischen häufig noch die „Apollo-Fraktion“. Sie erkenne sie an ihren schicken Outfits und den gelben LJB-Bottoms. Erst vor kurzem war der Juniorenkreis Politik, bereits wenige Stunden nachdem die Einladung herausgegangen war, vollkommen überbelegt. Dass die Juniorenkreise derart beliebt geworden sind, ist ein weiterer großer Erfolg.

So eine junge Truppe wird dann also auf den verschiedenen Seminaren der Hayek-Gesellschaft im liberalen Denken, Argumentieren und Streiten unterrichtet. Nebenbei lernen die Teilnehmer dann noch, wie sie ordentlich diskutieren, sich verständlich ausdrücken und überzeugend auftreten. So sind sie inzwischen alle politisch engagierte Männer und Frauen geworden. Die Schulungen der Hayek-Gesellschaft haben sie enorm vorangebracht.

Dabei lag das größte Projekt noch vor uns.

Vor etwa einem Jahr schlug mir Prof. Dr. Habermann vor, den Juniorenkreis Publizistik wiederaufzubauen. Das war eine große Aufgabe. Prof. Dr. Habermann war es auch hier wichtig, dass ich den Kreis speziell für unter 25-jährige organisiere. Ich erarbeitete also ein Konzept. Auf den Juniorenkreisen sollten junge Leute für die journalistische Tätigkeit ausgebildet werden. Sie sollten dem Liberalismus verbunden sein und ihn in ihre Texte einfließen lassen. Und sich so mit der Zeit zu einer Gegenstimme der Mainstream-Medien entwickeln. Jetzt brauchte ich nur noch Leute mit journalistischem Know-how, die die Teilnehmer ausbilden.

Air Tuerkis schrieb inzwischen regelmäßig für die Achse des Guten. Ich bat ihn zu sondieren, inwieweit eine Zusammenarbeit mit der Achse möglich wäre. Er wandte sich dann an Dirk Maxeiner, den Herausgeber von Achgut und durch eine unerwartete Wendung gelang es Air Tuerkis, eine Kooperation mit der Achse herbeizuführen. Jetzt war der größte deutsche Autorenblog also Partner unseres Juniorenkreises.

Doch sicher war sonst noch gar nichts. Das Veranstaltungsformat musste geklärt werden, das Programm entwickelt, ein Veranstaltungsort gefunden, Teilnehmer angeworben und ausgesucht werden. Ständig stand etwas Neues an. Nebenbei ging ich noch fünf Tage die Woche zur Uni. Ich war ja keine Greta Thunberg.

Am Ende klappte alles hervorragend. Unsere Planung brachte einen erfolgreichen ersten Juniorenkreis Publizistik zustande. Unsere zwanzig ausgewählten Teilnehmer, davon die Hälfte noch nicht einmal 20 Jahre alt, wurden ein Wochenende lang von der Achse-Redaktion und Achse-Autoren journalistisch geschult. Herr Maxeiner selbst redigierte die vorbereiteten selbstgeschriebenen Texte der Teilnehmer. Am Ende bestand die ganze Sonntagsausgabe der Achse des Guten aus Artikeln von unseren Teilnehmern. Ganze sieben Artikel stellte Herr Maxeiner hoch. Die anderen Artikel wurden auf Apollo News veröffentlicht.

Und nach dem Juniorenkreis ging das so weiter. Unsere Teilnehmer sind weiterhin wirklich aktiv und schreiben ständig etwas Neues. Wöchentlich kann man inzwischen neue Artikel von Ihnen auf der Achse lesen. Auf Apollo News erscheinen sogar täglich neue Artikel von unseren Teilnehmern.

Der erste Juniorenkreis Publizistik hat bewirkt, dass wirklich junge und liberale Leute zum Schreiben gekommen sind. Nach unserem nächsten Termin im September werden es noch mehr sein. Wir werden immer weiter wachsen. Und wir werden gehört.

Sehr verehrte Damen und Herren, mit Artikeln und Jugendveranstaltungen bringen wir die liberalen Ideen unter die jungen Leute. Das ist bitternötig in einer Gesellschaft, die gerade wieder Gefallen am Totalitarismus findet. Leider sind es gerade die jungen Wähler, die auf die grüne Panikmache hereinfliegen. Meinungspluralismus ist für sie kein Wert mehr. Der viel diskutierte Rezo hat das ganz eindeutig in seinem Video gesagt: „Es geht hier nicht um verschiedene legitime politische Meinungen. Sondern es gibt nur eine legitime Einstellung.“ So Rezo. Deutlicher kann man es nicht sagen.

Wir wissen nicht, was die nächsten Jahre bringen werden. Abschaffung des Benziners. Verbot von Kurzstreckenflügen. Kohleausstieg und kurz drauf Strom-Blackout. Die Liste ist lang.

Umso wichtiger ist es, dass die Hayek-Gesellschaft einen Raum schafft, in dem sich eine Gegenbewegung zu diesen totalitären Entwicklungen formen kann. Dies tun wir, indem wir den jungen Leuten die Ideen von Hayek nahebringen. Durch Hayek werden Sie verstehen, dass eine Planwirtschaft, hat sie auch noch so gute Absichten, zwangsläufig zu einer Tyrannei führt. Dass Demokratie und Rechtsstaat nur in einer Marktwirtschaft möglich sind. Die jungen Leute werden dann die

sozialistischen Phantasmen als solche erkennen. Sie werden den Realismus für sich entdecken und lernen, selbstständig zu denken.

Also, sehr verehrte Damen und Herren, die Jugendarbeit der Hayek-Gesellschaft ist hervorragend angelaufen. Wir haben schon einige junge liberale Leute aus ganz Deutschland bei uns versammelt. Das ist ein großer Erfolg. Doch trotzdem sind es noch ausgesprochen wenige im Vergleich zu all den Jugendlichen, die sich für Greta Thunberg und Kevin Kühnert begeistern. Es ist wichtig, dass die Hayek-Gesellschaft weiterhin im besonderen Ausmaß Angebote speziell für junge Leute anbietet und fördert. Damit wir weiterhin wachsen.

Ich bin sehr hoffnungsvoll. Spätestens in zwölf Jahren wird sich zeigen, dass die Welt doch nicht untergegangen ist. Es wird sich zeigen, dass erneuerbare Energien nicht den Strom erzeugen können, den Generation YouTube für ihre Smartphones und Tablets braucht. Dass Flugreisen doch unverzichtbar sind, wenn man im Winter an seinem Teint arbeiten will. Der ganze Irrsinn wird sich schon selbst entlarven. Doch wir können leider auch sicher sein, dass den Linken etwas Neues einfallen wird.

Deswegen braucht die Hayek-Gesellschaft Nachwuchs. Es wird immer wieder nötig sein, dass die Liberalen sich totalitären Entwicklungen in der Gesellschaft entgegenstellen. Wir sehen ja leider, dass viele Leute den Sozialismus immer und immer wieder versuchen möchten, statt aus der Geschichte zu lernen.

Die jungen Hayekianer können in Zukunft fortführen, was Sie, werte Damen und Herren, angefangen haben. Sie werden weiterhin Hayeks Ideen verbreiten und so dem Liberalismus eine Stimme in Deutschland geben. Damit sie das können, müssen wir sie heute unterstützen.